

CHRISTIAN MÜRNER

# Buchgestaltung als Bildgeschichte zu Behinderung

Buchumschläge von Autobiografien behinderter Autorinnen und Autoren von der Mitte des 20. bis ins 21. Jahrhundert. 6. Teil einer Serie.

*Die Gestaltung von Buchumschlägen beruht auf einem Anreizsystem. In den letzten Jahren sind erfolgreiche Autobiografien behinderter Autorinnen und Autoren erschienen. Wird dabei eine bestimmte Gestaltung bevorzugt? Der narrative Bericht beabsichtigt eine Art Zeitgeschichte anhand von Buchumschlägen, autobiografischen Positionen und Lebenswegen von Autorinnen und Autoren mit Behinderung.*



„Club Behinderter und ihrer Freunde“ – „langwierige Diskussion um einen Namen, aber ROMANTICA und Aktion hinkebein sind tot, es lebe der C.B.F.“<sup>1</sup> Auch die Sehnsüchte einer jungen Frau werden thematisiert: „Du spastiker, du gelähmter, amputierter, du Kleinwuchs, du Krüppel, missgestalteter troll, idiotischer invalider – lass es sein, gib es doch auf, halte dich endlich an die Vorstellungen, die sich ein jeder von dir macht: Du bist ein geschlechtsloses Wesen, nicht Mann, nicht Frau – geschlechtslos!“<sup>2</sup>

Die Umschlagrückseite zeigt in einem fast halbseitigen Porträt die Autorin im Rollstuhl sitzend (Foto ohne Angabe). Vorder- und Rückseite des Buches – einmal als Zeichnung, einmal als Foto – spielt also auf vertauschte Rollen von der Vorder- und Hinterrückseite einer Person an. Auf der Rückseite wird ein kommentierender Text eines Sonderschullehrers und bekannten Autors abgedruckt, diesem folgt ein Textausschnitt Ursula Eglis: „Ich denke, dass es gut wäre, wenn mal jemand über und von B. schreiben würde, der nicht das Bild vom tapferen ‚dennoch‘-B. hat, sondern weiss, wie es wirklich ist. Der selber erlebt, wie es ist. Der es bewusst erlebt und trotzdem kein ‚über‘(oder ‚unter‘)-mensch ist, sondern durchschnitt, mit allen vor- und nachteilen des durchschnitts.“<sup>3</sup> Die Schreibweise in Kleinbuchstaben wird vom Titel nicht aufgenommen, vielleicht um Irritationen auszuschließen.

Bei der Taschenbuchausgabe von 2001 ist die Titelschrift ein wenig kleiner, das Titelbild, die Umrisszeichnung der Rollstuhlfahrerin von hinten aber ziemlich klein und unscheinbar in die untere linke Ecke des Umschlag gerückt worden (Umschlagkonzept: Werner Jeker; Umschlagzeichnung: Werner Maurer). Dadurch wirkt die Zeichnung ziemlich leer,



belanglos und verloren. Ganz im Gegensatz zur ursprünglichen Titelgestaltung, bei der das Wort Herz doch wirklich fast an der Stelle des Herzens der Rollstuhlfahrerin stand und die Umrisszeichnung wie ein feines aber unnachgiebiges drahtiges Korsett erschien. Wie erwähnt, widerspricht diese defensive Gestaltung des Taschenbuchs auch weiten Teilen des offensiven, um Ehrlichkeit und Direktheit bemühten Textes.

Der Titel von Ursula Eglis Buch „Herz im Korsett – Tagebuch einer Behinderten“ von 1977 wird von der feingliedrigeren Umrisszeichnung einer Rollstuhlfahrerin von hinten umrahmt (Umschlag und Gestaltung Werner Maurer). Die Darstellung der Person im Rollstuhl nimmt die ganze Fläche des Umschlages von oben bis unten ein. Dabei sind am Auffallendsten die Speichen der Rollstuhlräder. Mit einem ebensolchen feinen schwarzen Strich wird der ganze weiße Umschlag rechteckig eingefasst.

Der Text ist tagebuchartig gegliedert, beinhaltet aber einen situativen Lebensbericht, in dessen Zentrum der Auszug aus dem Elternhaus in eine Wohngemeinschaft steht. Geschildert wird die Gründung des Vereins

1 Ursula Eggli: Herz im Korsett. Tagebuch einer Behinderten, Bern 12. Auflage 2001, S. 87.

2 Ebd., S. 271.

3 Ebd., S. 91.